

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Gewalt und Vernachlässigung im Heim

Studie zu DDR-Kinderheimen

[tagesschau.de](https://www.tagesschau.de)

[youtube.com](https://www.youtube.com)

[mdr.de](https://www.mdr.de)

DDR-Heimkinder leiden bis heute unter Folgen

[zdf.de](https://www.zdf.de)

Erfahrungen in DDR-Kinderheimen, deren Bewältigung
und Aufarbeitung

[nachrichten.idw-online.de](https://www.nachrichten.idw-online.de)

Leseland DDR: Ausstellung in der Geraer Bibliothek

Plakatausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur ab 3. April bis 13. Mai 2023 in der Bibliothek
am Puschkinplatz zu sehen. Vernissage am 4. April um 17 Uhr mit ...

[gera.de](https://www.gera.de)

[saechsische.de](https://www.saechsische.de)

Das Buch „Der Osten: eine westdeutsche Erfindung“

von Dirk Oschmann, eröffnet eine neue Debatte über ostdeutsche Identität. Gibt es sie überhaupt?

„Wir interessieren den Westen nach wie vor nicht“

Tatjana Mischke ist Buchhändlerin in Friedrichshain. Sie verkauft den Bestseller von Dirk Oschmann – an eine bestimmte Gruppe von Lesern.

berliner-zeitung.de

„In der DDR gab es ein Leben jenseits des Politischen“

berliner-zeitung.de

Die Rechtsanwältin Christine Grünther kommt aus Thüringen. Die Aufregung um den Osten versteht sie nicht. Sie sagt: Ihre Landsleute hätten es nicht anders gewollt.

berliner-zeitung.de

Die Chance der „Nichterlebnisgeneration“

Christian Stöber vom Grenzmuseum Schiffersgrund bringt Eichsfelder Perspektive bei Geschichtsmesse in Suhl ein. Thema Aufarbeitung der DDR und der Grenze gewinnt durch neue Fragestellungen einer jüngeren Generation Wissenschaftler.

thueringer-allgemeine.de

Beauftragte: DDR-Geschichte für Jugend interessanter machen

augsburger-allgemeine.de

sueddeutsche.de

Wie die DDR-Wochenkrippe das Leben prägt – Betroffene erzählen

rathaus.rostock.de

Umfrage: Mehrheit der Thüringer findet die DDR positiv

insuedthueringen.de

Last Border Patrol auf Point Alpha:

Internationale Schülerbegegnung und Festakt

Die Befestigung der innerdeutschen Grenze, der 17. Juni 1953, die Kubakrise, der Volksaufstand in Ungarn, der Bau der Berliner Mauer, die Niederschlagung

osthessen-news.de

Als der Eiserne Vorhang aus Salzwasser bestand

nordkurier.de

Letzte Station Torgau - Schauspiel Leipzig.

Nackt bis auf die Wäschenummer

Unweit von Leipzig lag zu DDR-Zeiten der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau, ein Heim für Drill und Indoktrination von "schwererziehbaren" Jugendlichen. Schwererziehbar gemäß DDR-Staatsdoktrin. Regine Dura & Hans-Werner Kroesinger widmen am Schauspiel Leipzig dem eiskalten Alltag in Torgau einen Dokumentartheaterabend.

nachtkritik.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Umfrage zum Projekt „Vergessene Kinder“

Viele Betroffene von SED-Unrecht sind mittlerweile als Opfergruppe im öffentlichen Diskurs anerkannt und erhalten im besten Fall finanzielle Zuwendungen.

Allerdings dachte – außer ein paar wenigen betroffenen Müttern und Vätern – lange niemand an die „Vergessenen Kinder“ von politisch-inhaftierten Eltern, die während der Haftzeit und auch darüber hinaus eben nicht in Kinderheimen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe, sondern bei Verwandten und/oder Bekannten untergebracht worden sind. Herausgerissen aus ihrem gewohnten Umfeld, oft ohne Antworten auf ihre Fragen: „Wo ist Mama? Wo ist denn Papa?“ sind diese Kinder zurückgeblieben. Wenn sie [weiter](#)

Ehemalige Wochenkrippenkinder für Studie gesucht

Die Universität Rostock sucht für die Studie „Bindung und seelische Gesundheit ehemaliger Wochenkrippenkinder“ Teilnehmende, die selbst als Kinder diese Einrichtungen in der DDR besucht haben.

In den Wochenkrippen der ehemaligen DDR wurden Säuglinge und Kleinkinder durchgängig von Montag bis Freitag, teilweise bis Samstag betreut und verbrachten nur das Wochenende bei der Familie. Bisher ist wenig darüber bekannt, wie es den ehemaligen Wochenkrippenkindern heute geht. Die Forschung weiß mittlerweile, dass die Erfahrungen im frühesten Kindesalter einen großen Einfluss auf das spätere Wohlbefinden eines Menschen haben. Mit dem Forschungsprojekt soll

[weiter](#)

BAB- Berliner Aufarbeitungsbeauftragter

PM 24.03.2023

Berliner Aufarbeitungsbeauftragter legt Veranstaltungsprogramm 2023 vor

70 Jahre Volksaufstand, Mein Kiez und Campus-Kino

Berlin, 24. März 2023 – Kiez-Spaziergänge, Filmvorführungen, Diskussionsrunden – der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) lädt 2023 wieder zu zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen ein. Die Teilnahme an den Podiumsgesprächen, Stadtteilführungen und Filmabenden ist kostenlos. Anlässlich des 70. Jahrestags des DDR-Volksaufstands vom 17. Juni 1953 nehmen wir in unserer Reihe „Volksaufstand 1953. Parolen. Damals und [weiter](#)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

PM A 006 / 2023

Übergabe des Tätigkeitsberichts 2022/2023 der Landesbeauftragten an den Landtagspräsidenten

Birgit Neumann-Becker: „Das Jahr 2022 hat die Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt einen großen Schritt weitergebracht. Mit den Mitteln des Härtefallfonds, den der Landtag erstmalig zur Verfügung gestellt hatte, konnte die Not von 13 Betroffenen von SED-Unrecht gelindert werden. Nach den Corona-Einschränkungen konnte die persönliche Vorort-Beratung wieder flächendeckend stattfinden. Zahlreiche Bildungs- und Informationsangebote fanden wieder in Präsenz statt und wurden stark nachgefragt. Die Unterstützung von Frauen und Männern, die in der DDR von politischem Unrecht betroffen waren, wird weiter fortgesetzt. Auch der Bedarf an Bildungsimpulsen, um die Öffentlichkeit über die SED-Diktatur zu informieren, ist groß. Der 70. Jahrestag des Aufstandes vom 17. Juni 1953 wird in diesem Jahr mit einer Überblicksausstellung der Ereignisse in Sachsen-Anhalt ein Themenschwerpunkt sein. Das Zukunftszentrum in Halle wird den Zusammenhang zwischen Diktatur, friedlicher Revolution und nachfolgender Transformation anschaulich und konkret bearbeiten können. Denn [weiter](#)

PM A 006 / 2023

Politisches Todesurteil im Auftrag der SED

Die Landesbeauftragte erinnert an die Enthauptung von Ernst Jennrich am 20. März 1954

Politisches Todesurteil im Auftrag der SED Die Landesbeauftragte erinnert an die Enthauptung von Ernst Jennrich am 20. März 1954
Birgit Neumann-Becker: „Mit Gewalt und Terror wollte die SED-Führung die Wiederholung des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 verhindern. Die SED kriminalisierte die friedlichen Teilnehmer an den Streiks und Demonstrationen. In ihrem Auftrag verurteilte das Bezirksgericht Magdeburg den Gärtner und langjährigen Sozialdemokraten Ernst Jennrich zum Tode. Eine [weiter](#)

Rundbrief März
[Veranstaltungen](#)

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Termine im März 2023 Führungen

Montag 27.03.2023, 14:00 Uhr

Sonntag 02.04.2023, 11:00 Uhr

Montag 03.04.2023, 14:00 Uhr

Montag 10.04.2023, 14:00 Uhr

Montag 17.04.2023, 14:00 Uhr

Montag 24.04.2023, 14:00 Uhr

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Ausgleich von DDR-Renten

Mit dem Ende der DDR verloren Hunderttausende Menschen einen Teil ihrer Rentenansprüche. Einigen soll nun ein Härtefallfonds helfen. Die Ostbundesländer finden den zwar richtig, manche verweigern aber die Unterstützung.

tagesschau.de

Thüringen: Härtefall-Anträge zu Rentenüberleitung-Ost können nun gestellt werden

Die Leistung aus dem Härtefallfonds wird nur auf Antrag gezahlt. Der Antrag ist bis zum 30. September 2023 zu stellen.

thib24.de

Landtag lehnt Beitritt Sachsens zum Renten-Härtefallfonds ab

sueddeutsche.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

1947: Feriendienst FDGB gegründet

Am 20. März 1947 wird der Feriendienst des FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) gegründet. Die vom Staat subventionierten

mdr.de

Olympia zwischen Sport und Politik

Politik im Sport - Die olympische Geschichte der DDR

mdr.de

Juden in der DDR

Warum es 1953 zur Massenflucht aus der DDR kam

Im Winter 1952/1953 flohen etliche hochrangige jüdische Funktionäre aus der DDR. In Ostdeutschland totgeschwiegen, geriet der Exodus auch im Westen bald in Vergessenheit. Zum 70. Jahrestag erinnern neue Forschungen an die Ereignisse.

deutschlandfunk.de

Absturz bei Dresden. Der Passagierjet, den es nicht geben durfte

Obwohl in Deutschland der Flugzeugbau noch verboten war, begann die DDR 1953 mit der Entwicklung eines Strahlflugzeuges für den Passagierdienst. Bis im März 1959 die „152“ bei Dresden abstürzte.

welt.de

Die DDR, ein Rückzugsort für Antisemiten

Im Osten, heißt es, sei die NS-Vergangenheit gründlicher aufgearbeitet worden als im Westen. Vieles spricht dagegen. Auch wurde die Staatsideologie genutzt, jüdenfeindliche Tendenzen zu überdecken.

welt.de

1968 öffneten in der DDR die ersten Läden für Jugendmode.

Warum es dazu kam und wo sich vor 55 Jahren die erste „JuMo“-Warteschlange Dresdens bildete ...

dawo-dresden.de

HiFi in der DDR: Rückblick auf 40 Jahre Audio-und HiFi Geschichte

likehifi.de

Die letzte Reise des Matthias Domaschk

Der Schriftsteller Peter Wensierski schildert die letzten drei Tage von Matthias Domaschk, der sich am Freitag, dem 10. April 1981, vom Bahnhof Jena-Paradies auf den Weg nach Berlin machte, bis zum 12. April, an den er im Besucherzimmer der MfS-Dienststelle Gera erhängt aufgefunden wurde.

Das Buch „Jena Paradies – Die letzte Reise des Matthias Domaschk“ von Peter Wensierski ist das Beste, das ich über die Jugendopposition

in der DDR kenne. Wensierski, dem wir eine ganze Reihe sehr guter Bücher über die DDR-Opposition verdanken – es seien nur „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“ und „Die verbotene Reise“ genannt –, ist noch einmal über sich achgut.com

Buch

Dirk Oschmann

Der Osten: eine westdeutsche Erfindung. Wie die Konstruktion des Ostens unsere Gesellschaft spaltet,

Ullstein Verlag, Berlin 2023, ISBN 9783550202346,

Gebunden, 224 Seiten, 19.99 EUR

"Der Osten hat keine Zukunft, solange er nur als Herkunft begriffen wird." Was bedeutet es, eine Ost-Identität auferlegt zu bekommen?

Eine Identität, die für die wachsende gesellschaftliche Spaltung

verantwortlich gemacht wird? Der Attribute wie Populismus,

mangelndes Demokratieverständnis, Rassismus, Verschwörungsmythen

und Armut zugeschrieben werden? Dirk Oschmann zeigt in seinem Buch,

dass der Westen sich über dreißig Jahre nach dem Mauerfall noch immer

als Norm definiert und den Osten als Abweichung. Unsere Medien, Politik,

Wirtschaft und Wissenschaft werden von westdeutschen Perspektiven

perlentaucher.de

mdr.de

Buch

Florian Bruns

Kranksein im Sozialismus.

Das DDR-Gesundheitswesen aus Patientensicht 1971-1989

Die Publikation ist in der Buchreihe "Kommunismus und Gesellschaft"

erschienen, die das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

herausgibt. ISBN: 978-3-96289-167-1, Band: 12, Ch. Links Verlag, Berlin 2022

Florian Bruns rekonstruiert anhand von Eingaben und Archivquellen die

Patientenperspektive auf das DDR-Gesundheitswesen in der Ära Honecker.

Neben Vorzügen des sozialistischen Gesundheitsschutzes gab es zunehmend

Defizite bei Geräten und Medikamenten, eine marode Bausubstanz und

Konflikte zwischen Patienten und medizinischem

zzf-potsdam.de

Buch

Jens Wonneberger

Weltliteratur. Kleine Prosa

ISBN: 978-3-99014-240-0, S. 158 Seiten, Verlag Müry

Salzmann, Salzburg 2023, 22,00 Euro

Erzählung aus Sicht eines Soldaten der NVA

Meisterhaft ausbuchstabiert ist die Erinnerung an "18 Monate einer

dienstzeit" des einfachen Soldaten Kransteiner in der Volksarmee der DDR. Es zeigt sich darin die Ödnis des Kasernendrills, die plötzlich abrufbare Panik, die Demütigung, als Individuum zu einer marschierenden Erkennungsmarke degradiert zu werden. Die Erzählung aber subjektiviert die Kollektiverfahrung zugleich, sie dreht den Spieß um, die Sprache verwandelt das Absurde zurück ins Menschliche – wenn etwa "Bügefalten die ganze Nacht die Stellung halten" oder ein Unteroffiziers-Gehilfe die Nachtruhe in den Flur hineinschreit und dabei "vor seiner eigenen Stimme" erschrickt.

mdr.de

Buch

Harald Stutte

Wir wünschten uns Flügel

Rowohlt Taschenbuch, Hamburg 2023, 18 Euro.

Heute ist der studierte Politikwissenschaftler und Historiker Redakteur, hat für mehrere große Zeitungen geschrieben und erzählt in seinem Buch seine ganz persönliche Leipziger Geschichte. Denn hier ist er aufgewachsen, erst in Marienbrunn, dann in Lößnig. So wie viele junge Leute aus der Babyboomer-Generation, wie sie heute genannt wird, wo die großen Planer und Lenker entsetzt feststellen, dass diese Generation bald in Rente geht und danach die ausgedünnten Jahrgänge beginnen.

l-iz.de

Buch

Belarussischer Schriftsteller Filipenko

Neuer Roman: Wie der „Kremulator“ die Leichen des stalinistischen Terrors verbrannte

rnd.de

Roman

Julia Schoch

Das Liebespaar des Jahrhunderts

dtv, München 2023, 191 Seiten, 22 Euro

Buchpremiere 21. Februar, 20 Uhr, Pfefferberg-Theater

Wie in ihren anderen Büchern erzählt Schoch auch diesmal von Menschen mit DDR-Erfahrungen. „Wir waren beide in einer Diktatur aufgewachsen. Wir kannten dieselben Filme, dieselbe Musik, wir hatten die gleiche Sehnsucht gehabt.“ Ihr Vater war Soldat, ein „Staatsdiener“, seiner ein regierungskritischer Künstler. Lange denkt sie, die beiden Männer seien sich ähnlich, dabei sind gerade ihre Unterschiede wichtig, und zwar sogar für die Liebe.

[weiter](#)

DIVERSES

Die Sorben - Indigene mitten in Deutschland

Indigene leben nicht nur am Amazonas oder in Tundra. In Deutschland leben seit dem sechsten Jahrhundert Sorben als "autochthones" Volk, sprechen eine eigene Sprache, folgen eigenen kulturellen Traditionen.

[br.de](#)

Leander Zerwer

BAUSTELLE BERLIN

Ein etwas anderer Berliner Architekturführer: Der junge Grafikdesigner Leander Zerwer hat für die Jahre zwischen 1946 und 2022 einen bunten Architektur-Steckbrief geschaffen.

[goethe.de](#)

HiFi in der DDR: Rückblick auf 40 Jahre Audio-und HiFi Geschichte

[likehifi.de](#)

Ausstellungen

Nach Aquarium-Unglück: DDR-Museum öffnet mit neuem Konzept

[np-coburg.de](#)

[tagesspiegel.de](#)

[sueddeutsche.de](#)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Dokumentartheaterprojekt

Leipzig, Sa. **25.03.**, 01.04., 26.04. um 20.00

„Letzte Station Torgau. Eine kalte Umarmung“

Dokumentartheaterprojekt von Regine Dura & Hans-Werner Kroesinger
Freital, Groß Leuthen, Wittenberg, Burg — Ortsnamen, die für viele mit bleibenden Erinnerungen verknüpft sind. Doch es sind keine Erinnerungen an gute Landluft und Schlossbesichtigungen: Hier befanden sich die „Jugendwerkhöfe“ der DDR-Jugendhilfe, in denen in der Sprache des Systems sogenannte „Schwererziehbare“ unter realsozialistischen Vorzeichen gesellschaftskonform gemacht werden sollten. Für die Einweisung genügte es mitunter, sich der Mitgliedschaft in der FDJ zu widersetzen. „Letzte Station Torgau“ widmet sich der Spitze dieses Eisbergs: In den sogenannten „Jugendwerkhöfen“ und insbesondere im Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau, unweit von Leipzig, fand unter verschärften disziplinarischen Regelungen die „Umerziehung“ der „Schwererziehbaren“ statt. Hier waren militärische Verhaltensregeln an der Tagesordnung. Kontrolle bis ins kleinste Detail, Zwangssport und Zwangsarbeit, ein hartes Bestrafungssystem, Gewalt seitens der Erzieher und untereinander, bis hin zum blanken Sadismus, prägten den Alltag der Jugendlichen.

Der Dank der Produktion gilt den Personen, die bereit waren, ihre Erfahrungen zu teilen, und der Produktion das Vertrauen entgegenbringen, diese Erfahrungen im Medium der Theaterbühne weiter zu teilen. Darüber hinaus gilt der Dank den Institutionen und Einzelpersonen, deren Unterstützung bei der Recherche unschätzbar war. Das sind neben der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau das Testimony-Forschungsprojekt am Uniklinikum Leipzig, das Stasi-Unterlagen-Archiv, Dr. Christian Sachse und Manfred May.

Weitere Termine: 01.04., 26.04., jeweils 20:00, Diskothek

Weitere Informationen: www.schauspiel-leipzig.de/spielplan/a-z/letzte-station-torgau

Ort: Schauspiel Leipzig

Bosestraße 1

04109 Leipzig

Führung für Senioren

Gera, Di. 28. März 2023, 10.00

Archivführung für Senioren am historischen Ort

Am historischen Ort in der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung erfahren Sie Wissenswertes über das Wirken und die Arbeitsweise der DDR-Geheimpolizei. Welche Rolle spielte die Stasi im täglichen Leben der Menschen in der DDR? Wie arbeitete die Geheimpolizei, welchen Einfluss übte sie aus? Wie werden heute die Akten zur Aufarbeitung genutzt?

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Gera

Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3

07548 Gera

Berlin, Di. 04. April 2023, 18.00

PHANTOMSCHMERZ HEIMAT (Regie und Kamera Mathias Neubert)

Manfred Graf von Schwerin, der Protagonist des Filmprojektes und Vertreter der Fördergemeinschaft Recht und Eigentum e. V (ARE)

präsentiert den 90-minütigen Dokumentarfilm:

Diese Dokumentation beschäftigt sich mit sehr unterschiedlichen Schicksalen der Verfolgung, Vertreibung und Enteignung in der Zeit von 1945 bis 1949 innerhalb der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Der Film bietet erstmals eine Zusammenfassung von Zeitzeugenberichten betroffener Opfer jener Enteignungs-Politik, die bis heute immer noch als „demokratisch“ verklärt wird, in Wirklichkeit aber schreiendes Unrecht war und in keinem einzigen Fall einem wirklich demokratischen Verfahren entsprach.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Gera, Do. 13. April 2023, 18.00

im Rahmen der Ausstellung von der Gedenkstätte am Tordurchgang Gera „Von der Einheit zur Vielfalt“ auch der Film "Heimatkunde" im Metropolkino in Gera zu sehen sein wird.

Der Film „Heimatkunde“ lässt ehemalige Lehrer:innen und Schüler:innen der Polytechnischen Oberschule Bärenklau nahe Guben, Lausitz zu Wort kommen und über ihre Zeit und Sozialisation an der Schule in der DDR berichten. Er wurde im Rahmen des Wettbewerbs DOK.deutsch des DOK.fest München 2021 uraufgeführt: „Hier wurde vorurteilsfrei und offen gefragt. Dem Film gelingt ein differenziertes Bild vom DDR-Schulsystem, das Erziehungsauftrag und Gesinnungsterror nebeneinander stehenlässt. Ein Film, der noch vor 10 Jahren so nicht möglich gewesen wäre.“ Ina Borrmann (DOK.fest 2021) „Heimatkunde“ eignet sich hervorragend als Plattform für Filmgespräche, um u.a. über die Frage politischer Indoktrination und Manipulation von Schüler:innen in der DDR zu diskutieren und die lebenslangen Folgen einer derartigen frühkindlichen Prägung aufzuzeigen – Folgen, die sich zum Beispiel in den Protesten der Menschen in Ostdeutschland gegen die staatlichen Coronamaßnahmen und einer allgemein ausgeprägten Skepsis gegenüber staatlichen Eingriffen in die Freiheitsrechte der Menschen erkennen lassen. Außerdem zeigt der Film die Ursachen für die ebenfalls besonders in Ostdeutschland ausgeprägte starke russlandfreundliche Haltung, die trotz der aktuellen Ereignisse in der Ukraine nach wie vor spürbar ist. Oftmals scheint hier die frühkindliche Prägung einem intellektuellen Verstehen der Situation im Wege zu stehen. Hier gibt es etwas Pressematerial zum Film:

<https://www.transfernnow.net/dl/20221030tZUC43QO/2Y8OcB6h>

Berlin, Di. 18. April 2023, 18.00

Werner Hartmann - Wegbereiter der Mikroelektronik in der DDR

Dr. Gerhard Barkleit, der Historiker stellt sein spannendes Buch vor

Der in Berlin geborene Physiker Werner Hartmann wirkte während des

2. Weltkriegs an der Entwicklung von Gleitbomben mit und danach gehörte er zu den deutschen Wissenschaftlern, die für Stalin die Atombombe bauten.

Gemeinsam mit Manfred von Ardenne gründete Hartmann Mitte der 1950er Jahre in Dresden den VEB Vakutronik, 1961 die »Arbeitsstelle für

Molekularelektronik«. Mitte der 1970er Jahre beschuldigten leitende

Mitarbeiter mit SED-Parteibuch und Verbindungen zum MfS Hartmann, den

unübersehbaren Rückstand der DDR in der Mikroelektronik bewusst herbeigeführt zu haben. Er wurde als Direktor abgesetzt und zum einfachen wissenschaftlichen Mitarbeiter degradiert.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Do. 20. April 2023, 18.00

„Wir sind am Ende unserer Qual, wir fordern freie Wahl“

Podiumsdiskussion zu den Zielen und Forderungen der Aufständischen vom 17. Juni 1953

Die Aufständischen forderten freie Wahlen. Dabei hatten die Jüngeren unter ihnen selbst nie frei gewählt. Was prägte ihre Vorstellungen? Welche Rolle spielte der Unmut über politische Rituale in der DDR? Wie verlockend schien die westliche Alternative? Heute haben wir freie Wahlen – ist damit „alles gut“, das historische Erbe des 17. Juni eingelöst? Was begrenzt oder gefährdet den freien Charakter von Wahlen heute? [weiter](#)

Ort: Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Franz-Jacob-Str. 4 B, Veranstaltungssaal 1. OG

10369 Berlin

Buchvorstellung

Geise, Di. 25. April 2023, 18.30 - 20.00

“Die beschädigte Kindheit. Das Krippensystem der DDR und seine Folgen”

Verzweifelte Briefe beunruhigter Mütter, Protest und Kritik von Kinderärzten sowie erschreckende Studienergebnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – bislang unberücksichtigte Quellen zeigen den bis heute als familienfreundlich wahrgenommenen Krippenalltag der DDR in einem düsteren Licht. Der Erziehungswissenschaftler Florian von Rosenberg berichtet, wie die Kleinsten der Republik einen hohen Preis für das sozialistische Prestigeprojekt zu zahlen hatten.

Ort: Haus auf der Grenze

Platz der Deutschen Einheit 1

36419 Geisa

Eine virtuelle Ausstellung

Jugendkulturen in der DDR

Berlin, bis 31.12.2023

Das Thema Jugendkulturen in der DDR wurde in den letzten 10 bis 15 Jahren immer wieder in Büchern, Filmen und Webseiten thematisiert.

Doch zumeist konzentrierten sich die Veröffentlichungen jedoch zum einen auf eine Gruppe und damit einen Teilaspekt von Jugendkultur.

Zum anderen erstellten ...

Ort: Lernort Keibelstraße

Bernhard-Weiß-Straße 6

10178 Berlin